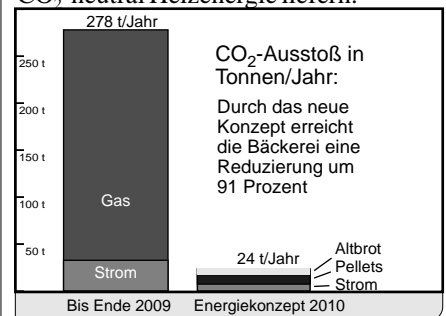


Altes Brot – neue Energie

Es ist nur zu verständlich, dass die Meldung zunächst etwas seltsam anmutete. Die Bäckerei Schüren, unser Umweltpreisträger des Jahres 2006 hatte gemeldet, dass in seinem Energiekonzept 2010 auch zerkleinertes Altbrot als Brennstoff dienen sollte.

In die positiven Reaktionen mischten sich auch Proteste, insbesondere von Menschen, die noch Hungerzeiten erlebt hatten. Das ist durchaus verständlich, denn sie haben die richtige Lehre gelernt: Lebensmittel schmeißt man nicht weg! Und deshalb kommt bei dem Gedanken, Brot zu verheizen, ein richtig mulmiges Gefühl auf. Die Bäckerei Schüren hat das sehr ernst genommen und berichtet in der Kundenzeitschrift "Die Brotzeit" über Ihre Argumente für diesen Schritt.

Demnach bemüht sich Schüren zu allererst darum, möglichst wenig Restbrot übrig zu behalten. So ist der unverkaufte Anteil bei Schüren nur halb so hoch wie im Durchschnitt der Branche. Das Brot vom Vortag wird dann zunächst mit Preisnachlass angeboten. Auch Tafeln decken ihren Bedarf. Zusätzlich wird ein Teil als Paniermehl genutzt. Nur was dann noch übrig bleibt, wird direkt vor Ort für die Herstellung neuer Backwaren in Energie umgesetzt. Das gelingt mit neuartigen Biomasse-Heizkesseln und ersetzt Holzpellets, die hauptsächlich CO₂-neutral Heizenergie liefern.



Mit den Maßnahmen des Energiekonzeptes 2010 kann der Energieverbrauch auf die Hälfte gesenkt werden. Durch die Investition in eine ausgeklügelte Wasserkühlung, den Einsatz von Holzpellets und Altbrot in speziellen Heizkesseln kann der CO₂-Ausstoß sogar um 91 Prozent gesenkt werden.

Der verantwortungsvolle Umgang mit einem Hauptnahrungsmittel und das ökologisch und soziale unternehmerische Handeln hat uns im Jahr 2006 dazu bewegt, den Umweltpreis der Bäckerei Schüren zu verleihen. Die weitere Entwicklung zeigt uns, dass unsere Entscheidung richtig war und ist.

Dieter Donner